



Gemeinde Domleschg
Dorfstrasse 4
7518 Tomils

Ursi Hämmerle, Präsidentin
Schulkommission
Jürg Marguth, Schulsozialarbeit Casa
Depuoz

26.04.2017

Schulsozialarbeit in Graubünden

In Graubünden wurde die Schulsozialarbeit 2003, mit einem kleinen Pensum, auf der Lenzerheide eingeführt. Es folgten Chur und Davos im Jahre 2007. Die Schule als Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit etabliert sich je länger je mehr. Immer mehr Schulen integrieren die Schulsozialarbeit als eigenständige Fachstelle.

Die in Graubünden tätigen Schulsozialarbeitenden sind in einer Fachgruppe vernetzt. Dieses Gefäss bietet die Möglichkeit, Methoden, Erfahrungen und Tendenzen auszutauschen.

Rahmenempfehlungen Schulsozialarbeit

Die Fachgruppe Schulsozialarbeit des Schweizerischen Berufsverbandes Soziale Arbeit, AvenirSocial, bestehend aus Professionellen der Sozialen Arbeit, die in der Schulsozialarbeit tätig sind, hat Rahmenempfehlungen erarbeitet. Sie geben Behörden, Schulen, Schulsozialarbeitenden und weiteren Interessierten einen Überblick über die wichtigsten Aspekte dieses Berufsfeldes.

Im Folgenden werden zentrale Aspekte dargestellt.

Definition der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist ein Berufsfeld der Sozialen Arbeit. Sie arbeitet mit Fachleuten trans- und interdisziplinär zusammen. Die Theorie und Praxis der Schulsozialarbeit orientieren sich an der Sozialen Arbeit als Handlungswissenschaft. Die Schulsozialarbeit fördert und unterstützt die Integration der Schülerinnen und Schüler in die Schule. Sie bietet Unterstützung für eine erfolgreiche Bewältigung des (Schul-) Alltags und trägt dazu bei, sozialen und persönlichen Problemen vorzubeugen, sie zu lindern und zu lösen. Sie fördert die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.

Ziele der Schulsozialarbeit

Je nach Definition der Schulsozialarbeit und Zielgruppe variieren auch die Ziele. Im Zusammenzug verschiedener Definitionen können folgende übergreifende Ziele formuliert werden, die teilweise in Ergänzung zur Schulförderung durch Lehrpersonen zu verstehen sind:

- Die Schulsozialarbeit fördert Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung.
- Diese sollen sich einen konstruktiven Umgang mit Konfliktsituationen aneignen, sowie eine altersgemässe und anforderungsgerechte Selbst- und Sozialkompetenz entwickeln.
- Die Integration der Schüler und Schülerinnen soll gefördert werden, um zu einer Chancengleichheit und einer erfolgreichen Bewältigung des Schulalltages beizutragen.
- Des Weiteren sollen Lehrpersonen durch die Schulsozialarbeit in sozialen Fragestellungen unterstützt und hinsichtlich problematischer Entwicklungen sensibilisiert werden.

- Die Eltern und Erziehungsberechtigten der Schüler und Schülerinnen sollen in ihren Erziehungskompetenzen gestärkt und in Erziehungsfragen unterstützt werden.
- Hinsichtlich der Schule ist es das Ziel der Schulsozialarbeit, einen Beitrag zu einer positiven Schulhauskultur zu leisten.

Aus diesen Zielen lassen sich folgende Arbeitsfelder ableiten, die zum Kern moderner Schulsozialarbeit gehören:

- Systemische Beratung und Einzelhilfe
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit und Projekte
- Vernetzung und Gemeinwesenarbeit
- Offene Freizeitangebote
- Schulentwicklung und Innovation
- Elternarbeit
- Prävention
- Begleitung im Übergang Schule-Beruf

Strukturen der Schulsozialarbeit

Um ihren Auftrag wirkungsvoll zu erfüllen, ist der Trägerschaft besondere Beachtung zu schenken. Als Träger der Schulsozialarbeit werden diejenigen Stellen bezeichnet, bei denen die Schulsozialarbeit institutionell verortet und verantwortet wird.

In der deutschsprachigen Schweiz sind vier unterschiedliche Trägermodelle für die Schulsozialarbeit anzutreffen. Die häufigsten Modelle sind

- die Schule als Trägerin wobei die Schulsozialarbeit dann entweder bei der Schule, der Schulbehörde oder der Schulverwaltung angestellt wird
- die Ansiedlung der Schulsozialarbeit bei der Sozialverwaltung, wie z. B. Sozialamt, Amtsvormundschaft oder Jugendamt.

Die Arbeit im komplexen System Schule verlangt von der Schulsozialarbeit eine unabhängige Positionierung.

Wirkungen von Schulsozialarbeit

Mit der Etablierung der Schulsozialarbeit wird die Frage nach den Wirkungen dieser neuen Dienstleistung bedeutsamer.

Für die deutschsprachige Schweiz gibt es diesbezüglich einige erste empirische Befunde. So wurden z. B. im Rahmen der Evaluation der Schulsozialarbeit im Kanton Zürich im Zeitraum von 1996 bis 2002 mittel- und langfristige Wirkungen von Schulsozialarbeit sowie Kosteneffekte untersucht (vgl. Landert 2002). Zentrale Ergebnisse waren, dass die Schulsozialarbeit mit ihrer Verortung im Schulhaus „systemisch am richtigen Ort“ ansetzt und dadurch „Hilfe- und Unterstützungsdienstleistungen zeitlich nach vorne verlagern“ kann. In Bezug auf die Wirksamkeit wurde anhand von Fallanalysen herausgearbeitet, dass die Schulsozialarbeit offenbar in drei Richtungen wirkt:

- Erstens verbessert sie die direkten Lebensbedingungen des Kindes und deren Familien, „indem den familiären und sozialen Wurzeln von individuellen Schwierigkeiten von Kindern nachgegangen wird und tragende Lösungen gesucht werden“.
- Zweitens wirkt Schulsozialarbeit als Unterstützung für das Schulsystem, da zusätzlich zum Handeln der Lehrkräfte sozialpädagogische Kompetenzen eingebracht werden und damit „verbesserte Rahmenbedingungen für das Unterrichten“ geschaffen werden.
- Drittens wirkt Schulsozialarbeit optimierend auf das bestehende Hilfesystem, indem sie durch Triage und Kooperationen unterstützende Dienste und Kompetenzen zusammenführt und in Bezug auf Einzelfälle aktiviert.

Damit bestätigten sich in Zürich Ergebnisse aus der Wirkungsforschung zur Schulsozialarbeit aus dem angelsächsischen Raum und aus Deutschland.

Entwicklung in Graubünden

Veränderte Lebenswelten von Kinder und Jugendlichen manifestieren sich in der Schule und steigern somit die Komplexität der Schule. Bildung als zentraler „Rohstoff“ der Schweiz und - neben dem Tourismus - auch in Graubünden muss gefördert werden. Die Schulsozialarbeit trägt dazu bei, dass sich die Schule auf ihr Kerngeschäft konzentrieren kann. Damit auch kleinere Gemeinden die wirkungsvollen Leistungen der Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen können, bietet die Casa Depuoz seit 2015 angepasste Lösungen für Schulsozialarbeit.

Folgende Gemeinden haben bisher eine Leistungsvereinbarung mit der Casa Depuoz abgeschlossen:

- Ilanz
- Laax
- Falera
- Schluein
- Sagogn

Unsere Vision: alle Bündner Gemeinden, die eine Schulsozialarbeit brauchen, wünschen, oder aus qualitativen Gründen wollen, haben die Möglichkeit eine ihrer Gemeinde angepasste und wirkungsvolle Schulsozialarbeit einzuführen. Die fachliche und administrative Anbindung erfolgt bei der Casa Depuoz. Diese wiederum ist politisch und religiös neutral und bietet als Kompetenzzentrum einen idealen Rahmen.

Jürg Marguth